Wild, bunt und voller Ideen

Übermorgen Sonntag, Start 14 Uhr beim Bahnhof, findet der grosse Fasnachtsumzug statt

Bahnhof, Zentralstrasse, Kirchenplatz, Hofmattenanlage. Diese Route wird am Sonntag die fasnächtliche Hauptverkehrsachse durch Wohlens Zentrum sein. Es darf ein närrisches Spektakel erwartet werden.

Daniel Marti

«Wir sind startklar und freuen uns auf Sonntag. Die Wettervorhersage ist gut und es steht uns ein super Anlass für Gross und Klein bevor.» So fieberte Cassandra Buri, OK-Chefin des Wohler Fasnachtsumzugs, dem närrischen Spektakel entgegen. 47 Gruppen mit rund 1300 Teilnehmern bilden die Hauptattraktion. Zudem spielt eine Guggenmusik bereits um 13.30 Uhr am «Bären»-Kreisel und um 13.55 Uhr auf dem Kirchenplatz.

Diverse Helferteams werden ebenfalls im Einsatz stehen. Dazu die Polizei, die Feuerwehr, die Ambulanz, verschiedene Sportvereine und natürlich auch die Fasnachtsgruppen aus Wohlen. Der kunterbunte Reigen durch Wohlens Strassen vom Bahnhof bis zur Hofmattenanlage wird knapp zwei Stunden dauern. Selbstverständlich wird nach dem Umzug die Zentralstrasse gesperrt bleiben. Und ab 16 Uhr steigt die Guggenparty im Casino. «Also erwarten wir auch nach dem Umzug ein buntes Treiben», so Buri.

Mit Cassandra Buri ist erstmals eine Frau an der Organisationsspitze für den Wohler Fasnachtsumzug.

85 Plakettenverkäufer bitte nett behandeln

Der erste grosse Umzug ist im Freiamt bereits über die Bühne gegangen. Vor Wochenfrist wusste der Nachtumzug in Hägglingen das Publikum zu begeistern. Etliche Gruppen werden nun auch in Wohlen zu bestaunen sein. Kein Problem für die OK-Präsidentin. «Ein Tagesumzug oder ein Nachtumzug ist natürlich wie Tag und Nacht», sagt sie schlagfertig. «Das ist nicht miteinander zu vergleichen. Alle, die am Nachtumzug waren, haben nun die Möglichkeit, diverse Sujets auch bei Tageslicht zu sehen.»

Ein anderer Punkt hat in den vergangenen Jahren stets an Bedeutung gewonnen: die Sicherheit. Ist die in Wohlen gewährleistet? Schliesslich fahren die grossen Zugfahrzeuge jeweils ganz knapp an den Zuschauermassen vorbei. «Alle Wagen müssen vom Kanton vorgeschriebene Sicherheitsmassnahmen erfüllen», sagt Buri. Zudem brauchen die Wagen am Umzug einen Feuerlöscher und man müsse «den Wagen ausserhalb absichern». Die Strassen entlang der Umzugsroute sind bereits ab 12.30 Uhr gesperrt. «Polizei und Feuerwehr sind ebenfalls im Einsatz.» Cassandra Buri und ihr Team sind tatsächlich gerüstet. Wohlens Umzugsparty kann steigen. Und Unterhaltungsshows kosten in der Regel ein Eintrittsgeld – ohne das sie nicht weiter bestehen können.

> **«Polizei und Feuerwehr sind ebenfalls im Einsatz**
> *Cassandra Buri, OK-Chefin*

Tolle Stimmung und grosser Publikumsaufmarsch an der Zentralstrasse: Das sind die Markenzeichen des Umzugsspektakels. Bilder: Archiv

Das Erbe von Martin Laubacher angetreten

Der Plakettenverkauf deckt den grössten Teil der Einnahmen ab. Am Sonntag werden 85 Plakettenverkäufer im Einsatz stehen. Laut OK-Chefin sorgen diese auch vor dem Umzug für gute Stimmung. «Der Anlass ist privat finanziert und kostenintensiv», betont Cassandra Buri. «Wir sind auf jede Unterstützung angewiesen. Bitte nett zu den Plakettenverkäufern sein und uns unterstützen und Plaketten kaufen.»

Wird nämlich einigermassen die Kasse stimmen, also Richtung schwarze Null, ist das Organisationsteam schon mal sehr zufrieden. Hat Buri trotzdem einen grossen Wunsch für den kommenden Sonntag? «Natürlich ganz nach dem Motto: einen wilden Umzug. Viel Sonne und viel Freude.» Und für Ideenreichtum und Kreativität werden die 47 Gruppen sorgen.

Mit Cassandra Buri hat erstmals eine Frau das Sagen beim grossen Fasnachtsumzug. Sie löste Martin Laubacher ab. Es sei nicht einfach, das Erbe von Martin Laubacher anzutreten, gibt sie zu. «Die Erwartungen sind hoch. Ich habe aber ein super OK-Team, das mich tatkräftig unterstützt.» Und wie hat sie sich selber in Fasnachtsstimmung gebracht? «Bei mir herrscht das ganze Jahr Fasnacht mit allen Vor- und Nachbereitungen.»

> **«Bei mir herrscht das ganze Jahr Fasnacht**
> *Cassandra Buri*

Casino

Neuer Bühnenmeister

Nach zwei Jahren wird Patrick Gisi am 1. März als nebenamtlicher Bühnenmeister zurückkehren. Auf sein Fachwissen und die kompetente Bedienung der Bühnentechnik sowie der Lichtregie durfte die Gemeinde bereits während elf Jahren zählen. Roland Matz, der die Funktion in den letzten zwei Jahren ausgeführt hat, wird für den Einsatz gedankt.

Werbung

duschén
Wohnbedarf AG
5610 Wohlen
056 622 18 18
DUSCHENTEPPICHE.CH
TEPPICHE
uvm

Hypothek?
moneypark
10 Jahre fest ab 1.25%
Gutschein: 50% Rabatt
auf Hypothekar- und Vorsorgeberatung bei MoneyPark in Wohlen
Ihre Vorteile:
• 90 Anbieter auf einen Blick vergleichen
• Beste Zinsen sichern
• Im Schnitt CHF 2500 pro Jahr sparen
Ausschneiden und mitbringen:
Gültig bis 31.03.2018
Jetzt Termin vereinbaren: Tel. 062 777 37 04
oder Email an michael.beigl@moneypark.ch

Die Gräfin in der Anstalt

Filmklub Wohlen zeigt am Mittwoch, 14. Februar, «La pazza gioia»

Valeria Bruni Tedeschi brilliert in Paolo Virzìs Psychiatriedrama «La pazza gioia», das wohl nicht zuletzt eine Anklage an die völlig veralteten psychiatrischen Kliniken Italiens ist. Zu sehen im Filmklub Wohlen.

Beatrice (Valeria Bruni Tedeschi) ist eine Gräfin. Das sagt sie zumindest. In Wirklichkeit ist sie aber vor allem eines: eine gemeingefährliche Patientin in einer geschlossenen Anstalt. Doch das hält sie nicht davon ab, sich als Inhaberin und Ärztin aufzuspielen – manchmal mit viel Erfolg. Die neue Patientin Donatella (Micaela Ramazzotti) ist anfangs auch überzeugt, dass es sich bei Beatrice um eine Ärztin handelt. Beatrice will Donatella helfen, und schliesslich gelingt beiden der Ausbruch…

Im Film «La pazza gioia» wird viel gefestet. Doch nach dem Fest kommt es dabei immer zu einem bösen Erwachen: nach der (so der wörtlich übersetzte Titel) verrückten Freude kommt der ganz normale Alltag. «La pazza gioia» lebt natürlich massgeblich von Valeria Bruni Tedeschi (die hier nicht zum ersten Mal eine psychisch labile Frau aus der Oberschicht spielt) und Micaela Ramazzotti. Aber auch die Nebenrollen sind perfekt besetzt.

Verrückte Freude und normaler Alltag: Den beiden Patientinnen gelingt der Ausbruch aus der geschlossenen Anstalt. Bild: zg

Mehr Bürde als Glück

Beatrice/Béatrice/Beatrix wurde etymologisch oft als Beglückerin gedeutet; in Wirklichkeit aber müsste der Name wohl Viatrix lauten: die (christliche) Reisende auf dem Weg des Lebens. Beatrices Reise ist nicht einfach, sie versucht dabei tatsächlich, das Leben der anderen Menschen zu verbessern und – ein Stück weit gelingt ihr das sogar (sehr zum Leidwesen der Pflegerinnen allerdings). Donatella wiederum, von lateinisch donatus/donata, also die von Gott gegebene, ist mindestens so sehr wie Beatrice für ihre Umwelt mehr Bürde denn Glück; gleichzeitig ist sie aber (wie auch Beatrice) ein Produkt ihrer Umwelt, ein Produkt einer von Drogen und Shopping verseuchten Welt.

Insofern ist «La pazza gioia» sicherlich nicht nur ein Film, der die Psychiatrie in Italien kritisch reflektiert, sondern mehr noch ein Film, der (wie schon Virzìs frühere Werke) die italienische Gesellschaft, und wohl auch die westliche Gesellschaft an sich, kritisch unter die Lupe nimmt.

Kino Rex. Mittwoch, 14. Februar, 18.15 und 20.30 Uhr. – Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter: www.filmklub.ch

---

LESER SCHREIBEN

Nein zu No Billag

Von No-Billag-Befürwortern wird uns unablässig eingeredet, bei einem Nein zur Initiative werde sich nichts ändern. Dabei wird geflissentlich verschwiegen, dass Bundesrat und Parlament an der Erarbeitung eines Mediengesetzes sind. Angesichts der Digitalisierung und der veränderten Mediennutzung muss das heutige Radio- und Fernsehgesetz weiterentwickelt werden, was zwangsläufig zu erheblichen Veränderungen führen wird.

Dazu braucht es aber keine Verfassungsänderung, die unser mehrsprachiges Land und seine verschiedenen Bevölkerungsgruppen auseinanderdividiert. Wir brauchen auch in Zukunft einen mit einem solidarischen Gebührensystem finanzierten unabhängigen und umfassenden Service public. Wer bezahlt sonst die Sender für die Rätoromanen und die sprachlichen Minderheiten? Wie können die 34 Lokalsender ohne die bald 90 Millionen aus den Gebührengeldern überleben? Wer zahlt für die Gebärdensprache und die Hörfilme zur Unterstützung der 200 000 Gehörlosen, Schwerhörigen und Blinden im Land? Wer finanziert Schweizer Dialektfilme? Wer sorgt für Fairness beim Wegfall der unabhängigen Beschwerdeinstanz und des Medien-Ombudsmanns, die die No-Billag-Initiative beide liquidieren will?

Gerade im Zeitalter des Internets mit seinem globalen, oft unüberschaubaren Angebot können wir auf qualitativ hochwertige Informations-, Kultur-, Bildungs- und Unterhaltungsangebote als wichtige Orientierungshilfe nicht verzichten. Ich lehne die extreme, unschweizerische Initiative ab, weil ich auch weiterhin unabhängige und sachlich dargestellte Informationen und hervorragende kulturelle Beiträge statt Fakenews am Radio und TV hören und sehen will.

Thomas Leitch-Frey, Grossrat SP